

Ermländische Zeitung.

Mit den Wochenbeilagen:

St. Adalbertsblatt und Ratgeber für Landwirtschaft etc.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. Vierteljahrspreis: in unserer Expedition Mk. 1,30, hiesigen Abnehmern ins Haus geschickt Mk. 1,70, auf den Reichspostanstalten am Schalter Mk. 1,50, durch Postboten ins Haus gebracht Mk. 1,92.

Anzeigen werden bis 9 Uhr vormittags am Tage vor der Ausgabe erbeten. — Preis für die einseitige Zeile oder deren Raum 12 Pfennige. Belegemplare, falls erwünscht, das Stück 10 Pfennige. Adresse für Telegramme: Ermländische Zeitung, Braunsberg. Telefon Nr. 47.

Bestellungen

auf die „Ermländische Zeitung“ für Juli—August—September können jeden Tag gemacht werden. Mit dem Bezuge der Zeitung kann jeden Tag begonnen werden.

Bisher erschienene Nummern werden anentgeltlich nachgeliefert.

Hierzu zweites Blatt.

Frankreich und der Dreibund.

Eine eigentümliche Stellung im Gruppenbild der europäischen Mächte nimmt jetzt Italien ein. Es gehört dem Dreibund an und steht zugleich mit Frankreich in einem besonderen Freundschaftsverhältnisse, bildet also ein Zwischenglied, eine Brücke vom Dreibund zum Zweibund. Ferner steht Italien mit England schon seit langer Zeit in einem gewissen Bündnisse zum Schutze der gemeinsamen Mittelmeerinteressen und stellt also auch eine gewisse Verbindung zwischen dem Dreibunde und England her. Italien wird viel mehr umworben, als seiner Größe oder Lichtigkeit entspricht; überbaupt hat ja Italien in neuerer Zeit mehr Glück gehabt, als es verdiente, d. h. in der hohen Politik; die inneren Zustände des Landes sind ja bekanntlich miserabel genug.

In der französischen Deputiertenkammer ist die Zwitterstellung Italiens zur Sprache gekommen, als der dortige Minister des Auswärtigen über die Erneuerung des Dreibundes angefragt wurde. Die Sache ist für uns besonders deshalb interessant, weil Frankreich auf dem Umwege über Italien zur förmlichen Feststellung und Anerkennung des friedlichen Charakters des Dreibundes gekommen ist. Herr Delcassé hat die Sache recht gründlich betrieben und bei der Ankündigung der Erneuerung des Dreibundes den angefreundeten Nachbar Italien regelrecht zur Rede gestellt. Die italienische Regierung hat auch — zweifellos im Einverständnis mit den anderen Dreibundmächten recht deutlich „die Lage aufgeklärt und präzisiert“. Frankreich hat aus den italienischen Erklärungen, wie Delcassé sagt, die Gewissheit erlangt, daß die Politik Italiens infolge seiner Bündnisse weder direkt noch indirekt gegen Frankreich gerichtet sei. Das umfaßt schon alles Wünschenwerte; aber Herr Delcassé hat sich die Sache noch gründlicher „präzisieren“ lassen. Die italienische Politik bedeute in keinem Falle eine Drohung für Frankreich weder in diplomatischer Form noch auch durch die internationalen Protokolle oder militärischen Stipulationen, und Italien könne in keinem Falle und in keiner Form das Werkzeug oder der Gehilfe eines Angriffs gegen Frankreich werden. — Man merkt erdentlich, wie das alte Mißtrauen gegen Deutschland und den Dreibund sich gar nicht genug thun konnte in der Nachforschung nach allen Einzelheiten, um ja nicht eine Hinterthür oder gar einen Hintertentel unbemerkt passieren zu lassen. Von der anderen Seite hat man sich offenbar ein Vergnügen daraus gemacht, der französischen Untersuchung alle gewünschten Aufklärungen und Versicherungen in vollstem Maße zukommen zu lassen, um endlich dem französischen Aberglauben von der Angrißslust des Dreibundes das Wasser abzugraben.

Der „Wig“ liegt nämlich in der Thatsache, daß der Dreibundvertrag ohne jede Veränderung erneuert worden ist. Also was jetzt förmlich und feierlich über das Wesen und die Zwecke des Dreibundes festgestellt worden ist, das war vor 20 Jahren auch schon Thatsache und wäre auch damals schon zu erfahren gewesen, wenn Frankreich nur schon frühzeitiger die Wahrheit hätte hören wollen und verstehen können. Wenn Frankreich jetzt anerkennt, daß der unverändert fortdauernde Dreibundvertrag weder direkt noch indirekt Frankreich bedroht, so muß es auch zugestehen, daß es bisher von einem Geheim ohne Fleisch und Bein sich hat schrecken und von den Ausbeutern des alten grundlosen Mißtrauens gegen Deutschland hat irreführen lassen.

Die Gefundung der öffentlichen Meinung in Frankreich gegenüber der Politik Deutschlands und des Dreibundes geht natürlich langsam vor sich, aber sie schreitet doch stetig fort. Ferry konnte in den vier Jahren durch die Regierung der nationalen Boreingewinntheit gegen Deutschland noch gestützt werden. Delcassé kann schon seine Ermittlungen über die friedliche Natur des Dreibundes ungehindert mitteilen. Als der Führer der gemäßigten Sozialisten, der Abg. Jaurès, neulich auf der Tribüne das Zusammengehen mit Deutschland empfahl, trieb er freilich Zukunftsmusik, die der Entwicklung der Volksseele noch vorgriff. Die Thatsachen, die Herr Delcassé in wirksamer Form den Franzosen serviert hat, müssen erwidert werden, damit allmählich eine Klärung und Beruhigung der Gemüter eintrete. Obgleich wir somit nicht für Italien schwärmen, gefällt uns doch die Wirksamkeit Italiens als eines Gehilfen zur Belehrung der französischen

Gemüter recht wohl. Möge sich das gegenseitige Verständnis der Völker weiter entwickeln!

Deutsches Reich.

Die Meldung einer ostindischen Wiener Korrespondenz, daß der neue Bischof von Metz, Benzler, der Kandidat des Kaisers für den durch den Tod Dr. Simars erledigten erzbischöflichen Stuhl von Köln sei, wird dem „Berl. Lok.-Anz.“ als unbegründet bezeichnet.

Gronberg, 3. Juli. Die Kronprinzessin von Griechenland ist heute nachmittags auf Schloß Friedrichshof eingetroffen.

Der Reichskanzler Graf Bälow wird nach einer Blättermeldung in der nächsten Woche zum Badeaufenthalte in Nordsee eintreffen.

Der Bundesrat hat in seiner Sitzung am Donnerstag die Zustimmung erteilt einer Verordnung über die weitere Inkraftsetzung des Gesetzes betr. die Schlachtvieh- und Fleischbeschau, vom 3. Juni 1900 und den Ausschlußverträgen 1. zu dem Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen, betr. die Rechtsverhältnisse der Dienstboten (Gesindeordnung), 2. zu dem Entwurf einer Befähigung wegen wechselseitiger Benachrichtigung der Militär- und Polizeibehörden über das Auftreten übertragbarer Krankheiten, 3. zu dem Antrag Baierns wegen Einführung des Communalverkehrszeichens als Vorbedingung des tierärztlichen Studiums, 4. zu dem Entwurf einer Anweisung zur Bekämpfung der Pest.

Berlin, 4. Juli. In der Zolltarifkommission warnte heute der Staatssekretär Graf Posadowsky dringend vor weiteren wesentlichen Veränderungen an der Regierungsvorlage. Er führte inbezug auf Forderungen der Sozialdemokraten aus: „Der Zolltarif sei die opinio publica sämtlicher deutschen Regierungen und das Ergebnis jahrelanger Arbeit dar. Wir haben unsere Schuldigkeit getan und warnen ebenso vor Ueberspannung des Schutzes wie vor Zerstückelung des Zollinstruments, dessen wir bedürfen, um Deutschlands industrielle Stellung zu wahren.“ Deneb, die das Zustandekommen des Zolltarifs hintertrieben wollen, bemerkte er, daß die Lage viel ernster sei, als sie sich denken. Die verbündeten Regierungen trieben nicht Kleinigkeitstramerei, sondern ließen große Gesichtspunkte walten. Diese Warnung werde er nicht wiederholen. — Die Warnung des Ministers wird voraussichtlich bei den Sozialdemokraten nicht viel fruchten, denn heute bringt der „Vorw.“ einen Artikel, in welchem er über die „Strangulationsversuche“ innerhalb der Zolltarifkommission klagt. Unter diesen Strangulationsversuchen hat man die Abneigung der Kommission zu verstehen, sich durch die auf Obstruktion abzielende Meddeligkeit der Sozialdemokraten vergewaltigen zu lassen. Es muß dringend gewünscht werden, daß die Kommission in einem flotteren Tempo sich ihrer Aufgabe unterzieht.

Rom Rhein, 3. Juli. Mit der Versammlung der Katholiken Deutschlands in Mannheim wird ein eucharistischer Kongress verbunden werden. Für die Abhaltung desselben ist der 26. August in Aussicht genommen.

Aus Jerusalem vom 3. d. Mts. meldet das W. T. B.: „Die deutschen und italienischen Franziskaner mönche, welche am 4. November vorigen Jahres Gegenstand eines Angriffes griechisch-orthodoxer Mönche und Laien gewesen waren, hatten unter Mitwirkung des deutschen und italienischen Konsulats gegen ihre Angreifer einen Strafanktrag gestellt. Anstatt diesem Antrage Folge zu geben, hatte das Kriminalgericht von Jerusalem die Franziskaner selbst in Anklagezustand versetzt. Infolge der von der deutschen Botschaft in Konstantinopel unternommenen Schritte hob der hiesige Gouverneur auf Befehl der Pforte das Urteil gegen die deutschen Franziskaner auf.“ Es ist sehr erfreulich, daß der deutsche Protest eine so schnelle Aufhebung herbeigeführt hat.

Karlsruhe, 4. Juli. Die badische Kammer nahm einen Antrag der Verfassungskommission an, welcher einen Gesetzesentwurf in Vorrichtung bringt, für die Zweite Kammer an Stelle des indirekten Wahlverfahrens das direkte zu setzen und an Stelle der halben Erneuerung der Kammer eine alle vier Jahre eintretende Gesamterneuerung derselben treten zu lassen. Der Staatsminister Brauer erklärte, daß die Regierung nicht mehr unbedingt an dem indirekten Wahlrecht festhalte. Die Regierung werde dem nächsten Landtage einen Gesetzentwurf vorlegen, der unter gewissen Voraussetzungen das direkte Wahlrecht bringe, mit dem auch eine Reorganisation der Ersten Kammer verbunden werden soll.

Zum Studium der amerikanischen Post- und Telegrapheneinrichtungen werden sich demnächst drei Beamte der Reichspostverwaltung nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika begeben. Vornehmlich sollen sie prüfen, inwiefern etwa neue Systeme von Telegraphen- und Fernschreibapparaten, von Hochpostanlagen und Briefstempelmaschinen der amerikanischen Verwaltung sich zur Uebernahme in deutsche Verhältnisse eignen. Namentlich von Stenvel-

maschinen macht Amerika in ungleich größerem Umfange Gebrauch als wir, die wir uns mit der Aufstellung solcher Maschinen auf die Postämter einiger Großstädte beschränkt haben. Die Hochpostbeförderung erstreckt sich in Deutschland nur auf einzelne Briefe, Postkarten und Telegramme, während man in Amerika auch Versuche mit einer Hochpost gemacht hat, die den Austausch von ganzen Briefposten und Paketen zwischen den Stadtverwaltungen vermittelt.

Herr Lewy von Halle. Die „Rheinische Volksstimme“ meint zu der Entsendung des Professors Lewy von Halle nach Posen:

Der bekannte Professor hat bekanntlich vor einiger Zeit seinen irdischen Namen mit Erlaubnis der Regierung abgelegt und den Namen „von Halle“ angenommen. Er ist insofern zu dem Amte geeigneter, als er, soviel wir wissen, von einem eingewanderten polnischen Juden abstammt.

Selbst die „Artf. Jtg.“ hält sich über diese Mission auf und fragt, was denn der Herr Professor in drei Monaten in Posen entdecken solle, wo doch ein großer amtlicher Apparat seit Jahrzehnten die Aufzucht bearbeitet und alle darauf bezüglichen Verhältnisse studiere.

Deutsche Kriegsgefangene aus dem Boererkriege. Wie die „Nordd. Allg. Jtg.“ schreibt, hat die englische Regierung die zuständigen Kolonialbehörden angewiesen, den kaiserlichen Konsuln in Colombo, St. Helena, Hamilton (Bermuda) und Bombay diejenigen deutschen Kriegsgefangenen, welche auf eigene Kosten heimzukehren wünschen, zur Verfügung zu stellen. Die Konsuln haben den Auftrag erhalten, diesen Gefangenen thätlich beihilflich zu sein. Nach den vorliegenden Nachrichten befinden sich in den Gefangenenlagern auf Ceylon 110, auf St. Helena 72, auf den Bermudas-Inseln 23 und in der Umgegend von Bombay, soweit bis jetzt ermittelt, etwa 40 Deutsche. Außerhalb dieser Konsularbezirke befinden sich keine deutschen Gefangenen.

Eine Uebersicht über das Alter und den Familienstand der Reichsbewölkerung nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1901 wird in der ersten Beilage des „Reichsanzeigers“ veröffentlicht. Demnach betrug die Zahl der über 90 Jahre alten Personen rund 10 000; die Zahl der ledigen Personen betrug 33 520 123, die der Verheirateten 19 292 879, die der Verwitweten 3 162 159 und die der Geschiedenen 92 017.

Das durchschnittliche Lebensalter der in der Zeit vom 1. April 1899 bis Ende März 1900 an den öffentlichen höheren Unterrichtsanstalten in Preußen erstmals angestellten Kandidaten des höheren Schulamtes betrug zur Zeit der Reifeprüfung 19 Jahre 7 Monate, zur Zeit der Ablegung der ersten Lehramtsprüfung 26 Jahre 3 Monate, zur Zeit der Ablegung derjenigen Lehramtsprüfung, auf Grund deren die wissenschaftliche Befähigung für feste Anstellung vorbehaltlos erworben ist, 26 Jahre 11 Monate, zur Zeit der Erlangung der Amtsqualifikation 28 Jahre 9 Monate, zur Zeit der ersten festen Anstellung 34 Jahre 2 Monate, für den Zeitpunkt, von welchem ab das Befoldungsdienstatler datiert, 33 Jahre 4 Monate. Gegen 1898/99 haben sich die Verhältnisse etwas gebessert, da hier das Lebensalter der Kandidaten zur Zeit der ersten festen Anstellung 34 Jahre 4 Monate betrug.

Ausland.

Rom. Am 7. Juli wird im Vatikan ein großes Ereignis stattfinden. In diesem Tage wird der Papst im Belvederegarten die Huldigung des römischen Volkes entgegennehmen. Man glaubt, daß mehr als 50 000 Personen an diesem Empfange teilnehmen werden. Alle religiösen Schulen, die gegen 20 000 Kinder zählen, werden vor dem Papste defilieren. Alle geistlichen Gesellschaften, alle religiösen Orden, alle kirchlichen Kollegien, die Aristokratie von Rom, die katholischen Mitglieder des römischen Gemeinderats etc. werden an der Feier teilnehmen. Man sagt, daß der Papst eine große Rede über die Notwendigkeit der Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papsttums halten wird.

England. Die Genesung des Königs schreitet ununterbrochen fort. Nach Kaiserberichten dürften die Ärzte in wenigen Tagen imstande sein, den König als gänzlich außer Gefahr zu bezeichnen und die täglichen Krankheitsberichte auf einen einzigen zu beschränken. Nur noch ein Leibarzt bringe die Nacht im Palast zu. Der König erreiche rasch den Zeitpunkt, wo nichts anderes als sorgfältige Pflege zur Vollendung der Wiedergenesung erforderlich sei.

Im Unterhause beklagte Dilke inbezug auf das französisch-italienische Einvernehmen den Verlust der bisherigen guten Beziehungen zu Italien hinsichtlich der Erhaltung des status quo im Mittelmeere. Dieser Verlust sei einer der schwierigsten Fragen, womit England zu rechnen habe. Das neue Einvernehmen zwischen Frankreich und Italien stehe in direktem Widerspruch zu dem englisch-italienischen Einvernehmen, dessen Gegenstand die Erhaltung des status quo gewesen sei. Die Lage im Mittelmeere sei durch dieses Einvernehmen vollständig geändert, und England müsse sich infolgedessen auf eine Gefahr hinsichtlich Marokkos gefaßt machen. — Staatssekretär Lord Cranborne erwiderte: Es hat zwar von Zeit zu Zeit Angelegenheiten gegeben, die

Anlaß zu einer leichten Verstimmung in Italien geben, so neuerdings infolge uneres Einvernehmens mit Frankreich bezüglich Tripolis. Aber wir hatten Gelegenheit, der italienischen Regierung Versicherungen abzugeben, die jede Empfindlichkeit heilten. Wir haben keine Pläne hinsichtlich Tripolis. England wünscht lediglich die Aufrechterhaltung des status quo. — Weiter erklärte Lord Cranborne, daß es nicht an England liege, wenn ein Einvernehmen mit Rußland bisher nicht erzielt wurde. Die Regierung wünscht eine Verständigung mit fast jeder Macht. Das Wichtigste bei internationalen Beziehungen und Freundschaften seien die traditionellen Sympathien und materiellen Interessen der betreffenden Mächte. Das sei der größte Vorteil des Uebereinkommens mit Japan, das auf den gegenseitigen Interessen der beiden vertragsschließenden Mächte beruhe und deshalb eine starke Grundlage habe.

Italien. Nach einer Meldung italienischer Blätter wird der König Dienstag oder Mittwoch nach Rußland abreisen. Der Reisezug wird ihn über den Brenner, sodann durch Sachsen, auf dem Wege über Wilna direkt nach Petersburg führen. Auf der Rückreise wird er denselben Reiseroute einhalten. Der König wird drei Tage als Gast am russischen Hofe sich aufhalten, einen Tag in Peterhof, einen Tag in Petersburg und den dritten Tag im Manöverfelde. Nach derselben Meldung wird der Kaiser von Rußland in der ersten Hälfte des Oktober sich nach Rom begeben. Der Kaiser teilte dem Könige diesen Entschluß mit. Der König bestand jedoch darauf, daß er zuerst dem Hofe von Petersburg den Besuch abstatte.

Südafrika. Die portugiesische Regierung verlangt von England die Rückzahlung von 950 000 Kr., welche für den Unterhalt der Boerengefangenen verausgabt worden sind. Die Boerengenerale Louis Botha, Dewet und Delarey haben sich Dienstag abends auf dem Dampfer „Kantler“ der Deutschsüdafrikalinie nach Europa eingeschifft. Das Schiff läuft am 4. August Kassel und am 19. August Lissabon an. Es ist noch unbekannt, in welchen von beiden Städten die Boerengenerale landen werden.

Die Klosterfrage auf den Philippinen. Ueber die Arbeiten der außerordentlichen amerikanischen Gesandtschaft in Rom, welche die kirchlichen Verhältnisse auf den Philippinen regeln soll, hat man seit dem Empfang der Mitglieder dieser Mission nichts Näheres mehr erfahren; aus amerikanischen Blättern sind nun weitere Mitteilungen zu entnehmen; hiernach erklärte der Führer der Mission, Generalmajor Taft, gegenüber dem hl. Vater, daß er sich durch die Audienz verhältnißmäßig gelehrt fühle, und daß er, obwohl nicht Katholik, dem staatsmännischen Genie, der Charaktereigenschaft und den Bestrebungen des Papstes zum Wohle der Menschheit während der 25 Jahre seines Pontifikats die höchste Achtung zolle. Er berührte dann verschiedene Fragen, die in der Philippinen durch den Souveränitätswechsel entstanden seien und wohl am besten durch ein Uebereinkommen zwischen Kirche und Staat geschlichtet werden könnten. Die absolute Trennung beider Faktoren auf den Philippinen sei unter der amerikanischen Verfassung unumgänglich notwendig. Damit sei aber nicht gesagt, daß die Bundesregierung der katholischen Kirche oder irgend einer anderen religiösen Genossenschaft feindselig gegenüberstehe. Die Begründer der Republik hätten vielmehr die Religion als die notwendige Grundlage der öffentlichen Sittlichkeit anerkannt, und in ihrem Geiste schätze die amerikanische Regierung alle kirchlichen Gemeinschaften in ihren Eigentümern und in der Ausübung der Religion gewissenhafter, als dies selbst in jenen Ländern der Fall sei, wo Kirche und Staat nominell eins seien. Amerika begünstige keine Kirche, lasse aber allen seinen Schutz angedeihen. Zum Schluß wies er auf das Gedeihen der katholischen Kirche in den Vereinigten Staaten hin, woraus zu entnehmen sei, daß die kirchlichen Behörden keinen Grund hätten, die Ausdehnung der amerikanischen Herrschaft auf die Philippinen zu fürchten. — Die „Politische Korrespondenz“ kann nun mitteilen, daß die Vorschläge des Präsidenten Roosevelt im Vatikan auf Annahme zu rechnen hätten. Der erste Punkt des Vorschlages lautet auf Uebergabe aller von der amerikanischen Regierung als Rechtsnachfolgerin Svaniers übernommenen Kirchen und Klöster an den Vatikan. Die für die Enteignung der unbeweglichen Klostergüter zu zahlende Entschädigungssumme soll durch eine besondere Kommission festgestellt werden, in die die amerikanische Regierung und der Vatikan je ein Mitglied ernennen würden, welche beiden sich dann über das dritte Mitglied zu einigen hätten. Diese Kommission würde über die Entschädigungssumme an Ort und Stelle entscheiden. Die amerikanische Forderung der Entfernung der spanischen Geistlichen jeglichen Ranges bezieht sich nicht bloß auf die bisher auf den Inseln befindlichen Kleriker, sondern schließt zugleich das Begehren ein, daß der Vatikan auch künftighin keine Pfarrer oder Bischöfe spanischer Nationalität nach den Philippinen entsende; im übrigen kann aber der Vatikan Priester welcher Nationalität immer im dortigen Dienste verwenden. Die amerikanische Regierung wird sich auch der Errichtung neuer Diözesen nicht widersetzen. Die vom Kardinalkollegium vorgeschlagenen Abänderungen dieser amerikanischen Anträge haben nur Einzelheiten von geringer Bedeutung zum Gegenstande.

Nordamerika. Präsident Roosevelt hat eine Proklamation an die Philippiner erlassen, durch welche alle amnestiert werden, die am Kriege beteiligt waren. Ausgenommen sind diejenigen, welche nichtmilitärischer Verbrenen überführt sind. Alle, welche um Verzeihung nachsuchen, müssen den Vereinigten Staaten den Treueid schwören.

Braunsberg, den 5. Juli 1902.

[Telegramm der Hamburger Seewarte.]

Hamburg, 5. Juli. Hoher Luftdruck über der Südwesthälfte Europas, über 768 mm über England und dem Alpengebiet. Nachlassender Luftdruck über Skandinavien.

[unter 750 mm] über dem Balthischen Bujen. In Deutschland meist trübes, im Binnenlande wärmeres, im Norden regnerisches Wetter, außer im Osten heiteres, im Binnenlande meist wärmeres Wetter wahrscheinlich.

— Einem auswärtigen Fleischer Broczerki, welcher heute früh mit einem halben Stüde Rind hier zu Markte kam, mußte dasselbe, als zum Verkauf nicht geeignet, zurückgewiesen werden, da uniere Schlachthausinspektion sich von der guten Beschaffenheit des Fleisches nicht überzeugen konnte. Es fehlten verschiedene Teile, welche dadurch der Untersuchung entzogen waren.

— Von den Dünenarbeiten bei Kahlberg ist am Mittwoch der Zuchthausstrafgefangene Arbeiter Konrad Bartischfeld, aus Beel (Kreis Berent) gebürtig, entwichen. B. war bis zu seiner Einlieferung in das Zuchthaus Mewe in Danzig aufhaltend; er ist mittelgroß, 31 Jahre alt und wird sich zweifellos nach Danzig begeben haben. Er hatte eine zweijährige Zuchthausstrafe wegen Diebstahls zu verbüßen.

— Der Herr Minister des Innern hat die Stiftung eines staatlichen Ehrenzeichens für 25jährige vorwurfsfreie Dienstzeit in der freiwilligen Feuerwehr abgelehnt, jedoch darauf hingewiesen, daß Mitglieder einer freiwilligen und Pflichtfeuerwehr nach einer mindestens 50jährigen erfolgreichen Thätigkeit zur Verleihung des allgemeinen Ehrenzeichens vorgeschlagen werden können, wenn hinsichtlich ihres sonstigen Verhaltens die Voraussetzungen für die Verleihung einer Allerhöchsten Auszeichnung vorliegen. Vorschläge auf Verleihung von Orden aus Anlaß der Thätigkeit in einer Feuerwehr setzen dagegen, sofern sie nicht zum Krönungs- und Ordensfeste erfolgen, einen besonderen Anlaß, z. B. die Feier des 50jährigen Bestehens einer um das Völkchen verdienten Feuerwehr voraus.

Aus Ost- und Westpreußen.

Königsberg, 4. Juli. Dem Geschäftsbericht der Ostpreussischen landwirtschaftlichen Darlehnskasse zu Königsberg i. Pr. über das Geschäftsjahr vom 1. April 1901 bis 31. März 1902 entnehmen wir folgende Angaben: „Das Berichtsjahr ergiebt einen Ueberschuß von 269 877,43 Mk., der einer Verzinsung von rund 9 Prozent des seit dem 31. März 1901 auf 3 000 000 Mk. erhöhten Grundkapitals entspricht. Der Geschäftsvorkehr hat sich weiter günstig entwickelt, ohne daß besonders hervortretende Geschäfte zu verzeichnen sind. Gegenüber dem ausnahmsweise günstigen Vorjahre kommt in Betracht, daß der Zinsfuß herabging und die Umwandlungen in höher verzinsliche Pfandbriefsdarlehen, welche im Vorjahre die Umsätze auf Hypothekenvorschuss- und Effektenkonto erheblich steigerten, im ersten Halbjahre bedeutend abnahmen und im zweiten Halbjahre ganz wegfielen. Der billigere Geldstand kommt in dem Reichsbankdiskont zum Ausdruck, nach dem die Zinssätze der Darlehnskasse normiert werden. Die billigeren Geldsätze führten zu einer Vermehrung des Effektenbestandes, weil es ratsam erschien, entbehrliche Barbestände zum Ankauf erster Anleihen, insbesondere vierprozentiger Deutscher Schatzanweisungen anstatt Wechseln erster Firmen zu verwenden. Dadurch wurde die Einnahme auf Effekten-Zinsskonto selbst gegen das Vorjahr vergrößert, während auf allen anderen Konten eine erhebliche Abnahme der Zinserträge zu bemerken ist. Auf der anderen Seite belebte der niedrige Zinsfuß die Nachfrage nach Hypotheken und steigerte den Kurs der für unsere Effektemunjas hauptsächlich in Betracht kommenden Ostpreussischen Pfandbriefe. Dies erhöhte den Umsatz und die Provisionseinnahmen auf Hypotheken-Vermittlungskonto. Auch förderte es die Beleihungen mit landwirtschaftlichen Pfandbriefsdarlehen, zu deren Bearbeitung mehr Konten wie im Vorjahre notwendig waren. Wenn gleichwohl der Gewinn auf Effekten- und Hypotheken-Vorschusskonto hinter dem des Vorjahres zurückbleibt, so liegt dies allein an dem durch den Wegfall der Umwandlungen bedingten geringeren Pfandbriefsumsatz. Eine erfreuliche Zunahme zeigt das Provisionserträgnis auf Konto-Korrent- und Depositalkonto. Namentlich das Depositalgeschäft ist durch die zweite Geschäftsstelle mit Erfolg unterstützt worden. Auch in Zukunft ist hier auf eine günstige Weiterentwicklung zu hoffen, weil die jetzige Eigenschaft der Darlehnskasse als amtliche Hinterlegungsstelle eine Entlastung der staatlichen Hinterlegungsstellen ermöglicht und nahelegt. Die Verwaltungskosten sind infolge der naturgemäß steigenden Gehälter und der den günstigeren Erträgnissen entsprechenden höheren Steuern etwas größer geworden. Das Gewinnersgebnis stellt sich folgendermaßen heraus: Auf Gewinn und Verlustkonto beträgt die Einnahme 439 775,85 Mk., die Ausgabe 169 888,42 Mk., der Einnahmeüberschuß sonach 269 887,43 Mk., also rund 9 Prozent des Grundkapitals von 3 000 000 Mk. Davon sind noch die Gewinnanteile der Tilgungskosten-Interessenten und die außerdem davon erfolgten Ueberweisungen auszuscheiden und beträgt sodann der Reingewinn 225 237,18 Mk., d. i. 7 1/2 Prozent des Stammkapitals von 3 000 000 Mk. Von diesem Reingewinn gebühren 1/10 dem eigentlichen Fonds der Darlehnskasse mit 22 523,72 Mk. Der Reservefonds der Darlehnskasse betrug am 31. März 1902 653 035 Mk. Hierzu tritt 1/10 des diesjährigen Reingewinns mit 22 523,72 Mk., so daß der Reservefonds anwächst auf 675 558,72 Mk. Die Gesamtumläge betragen in Debet und Kredit 230 819 339,26 Mk. gegen 257 388 078,90 Mk. des Vorjahres. Das zweite Geschäft davon hatte in Debet wie Kredit von je 10 771 106,80 Mk. gegen je 9 952 535,74 Mk. des Vorjahres. Die Erhöhung des Umlages im zweiten Geschäft ist darauf zurückzuführen, daß die Geldfülle den Verkehr auf den Depositenkonten lebhafter gestaltete.

Königsberg, 4. Juli. Beim 30. deutschen Aerztetage sind bis jetzt 153 Delegierte eingetreten, eine Zahl, die bisher nie erreicht worden ist. Während die Delegierten erster Arbeit plägen, hatte das Damenkomitee auch für die Frauen der fremden Aerzte gesorgt. Um 10

Uhr versammelten sich die Damen im Schloßhof zur Besichtigung des Schloßes und im Anschluß daran einer Reihe anderer Lebenswürdigkeiten. Dann wurde eine Rundfahrt durch die Stadt bis nach den Hufen unternommen, und 1 Uhr fand im Garten der „Drei Kronenloge“ ein von den Frauen der Königsberger Aerzte gegebenes Frühstück statt.

Königsberg, 4. Juli. In der heutigen Sitzung des deutschen Aerztetages wurden u. a. folgende Anträge einstimmig angenommen: 1. Mitglieder der Krankenkassen sollen die Hilfe eines jeden Arztes anrufen können, der im Bezirk thätig ist und sich auf die vereinbarten Bedingungen verpflichtet hat. 2. Die gegenseitigen Leistungen zwischen Aerzten und Krankenkassen sollen vereinbart werden von Kommissionen, die zu gleichen Teilen von Aerzten des Bezirks und von Delegierten der Krankenkassen gebildet werden.

Königsberg, 4. Juli. Der Besuch der Versuchswirtschaft der Landwirtschaftskammer für die Provinz Ostpreußen und des Versuchsfeldes der Universität Königsberg in Waldgarten steht nunmehr jedem Landwirte, landwirtschaftlichen Vereinen u. am Freitag jeder Woche frei. Einzelne Landwirte oder landwirtschaftliche Vereine, die die Absicht hegen, Waldgarten zu besichtigen, werden ersucht, sich mindestens 5 Tage vor dem betreffenden zum Besuche gewählten Freitage an die Landwirtschaftskammer für die Provinz Ostpreußen Königsberg, Lange Reihe 3, schriftlich oder mündlich zu wenden, damit entsprechende Vorzüge für die sachverständige Führung in Waldgarten, sowie für Bestellung ausreichender Führer von Königsberg aus getroffen werden kann. Gedruckte Führer für Waldgarten mit Karten sind zum Preise von 30 Pf. von der Landwirtschaftskammer zu beziehen.

Königsberg, 3. Juli. Eine interessante Probe mit dem patentierten Militärschwimmer, einer Erfindung unseres Mitbürgers Herrn Jurkchat, fand heute früh hier statt. Herr Kaufmann Rebländer durchquerte von der Militärschwimmhalle des Grenadier-Regiments Nr. 1 den Oberteich, radelte von dort über den Tragheim nach dem Schloßteich, den er vom Borsengarten aus auf seinem Rade durchschwamm, fuhr dann über den Sachheim zum Thor hinaus, nach der Pionier-Schwimmhalle wo er an der breitesten Stelle des Pregels zweimal mit seinem Rade über den Fluß setzte. Die recht ansehnlichen Strecken legte Herr R. in 28 Minuten zurück. Einen 2. Versuch unternahm dann ein Pionierunteroffizier, welcher den Pregel in 3 Minuten durchschwamm.

Sangwalde, 4. Juli. Zu einer außerordentlichen Versammlung waren gestern die Mitglieder des hiesigen landwirtschaftlichen Vereins berufen worden und auch ziemlich zahlreich erschienen. Es hatte sich nämlich Herr Conrad, Direktor der Landwirtschaftlichen Winterschule zu Braunsberg, zum Besuche hierher angelangt. In sachlicher und anerkennender Weise sprach Herr C. über die der Pflanznonwendigen Nährstoffe, im besonderen über Kalldüngung. Nach Austausch einiger Gedanken über diesen Punkt sprach Herr C. sodann noch über Fruchtfolge und Anlagungen von Dauerweiden. — Gestern nachmittags gegen 4 Uhr kündigten in der Richtung auf Wulsen große Rauchwolken einen Feuerherd an. Mit der hiesigen Spritze wurde demnach schleunigst dorthin gefahren. Es sind dort sämtliche Wirtschaftsgebäude (alte mit Stroh gedeckte Quarrgebäude) des Abbaubefizers Rittler ein Raub der Flammen geworden. — Trotz allen Nachforschungen hat Besitzer John Fr. von hier kein auf der Chauffee in Nachhausen vom Postgebäude bis an das Gehöft des Abbaubefizers Wiechert dortselbst mit über 30 Mark Inhalt verlorenes Portemonnaie nicht wiedererhalten. Vielleicht dienen diese Zeilen dazu, den ehrlichen Finder auf den Weg der Besserung zu bringen und ihn zu bewegen, das Gefundene im Gasthause hierher abzugeben.

Wormditt, 4. Juli. Gestern nachmittags um 3 Uhr brach auf der Besitzung des Abbaubefizers Rittler in Wulsen bei Wormditt Feuer aus. Verbrannt sind 1 Scheunengebäude, 1 Schuppen, 1 sehr wertvoller Bulle, 4 Kälber und 14 Fuder Futtermittel. Die Gebäude sind bis auf die Ringmauern niedergebrannt. Es konnte nichts gerettet werden, da Rittler nebst seiner Familie auf dem Felde z. Z. des Ausbruches des Feuers beschäftigt war. Nur ein 12-jähriger Knabe war zu Hause. Dem günstigen Wind ist es zu verdanken, daß das Wohngebäude verschont geblieben ist. R. ist wenig verschütert und erleidet also erheblichen Schaden. Ueber die Entstehungsurache ist bis jetzt nichts bekannt geworden. — Fleischermeister Johann Thomaszewski hat das Scheunengrundstück des Brauereibesizers Heinemann hierher für den Preis von 4300 Mark gekauft.

Blankensee, 3. Juli. Ein seltenes Unglück hatte der Besitzer Schlegel von hier. Wie gewöhnlich ließ er auch heute seine Pferde zur Nachtweide bringen. Als nun der Knecht am Morgen die Pferde zur Arbeit holt, findet er eins der besten in dem an der Weidestelle gelegenen Kleebschlage ziemlich verendet vor. Es war mit der Feiderleine an die Waidhatterstelle gekommen und hatte sich dort mit der Sense, welche der Knecht aus Bergessenheit zurückgelassen hatte, dermaßen verwickelt, daß die Schneide die Fessel beider Hinterfüße traf und letztere durchs Gelenk ziemlich abtrennte. Da das Pferd wohl zwei Drittel seines Blutes verloren hatte und ein Ausheilen unmöglich erschien, mußte es erlödet werden. — Ein ichweres Gewitter stand am 1. Juli über unserem Orte. Rakettenartige Blitze durchkreuzten das Gewölk. Es folgte Schlag auf Schlag; jedoch wurden nur Bäume getroffen und beschädigt. Begleitet waren diese Erscheinungen von einem wolkenbruchartigen, etwa zwei Stunden andauernden Regen, der sich in Strömen über die Felder und Wege ergoß. Das Getreide liegt wie gewalzt am Boden, das gemähte Gras schwimmt auf den Wiesen. Selbst Viehställe füllten sich mit Regenwasser, daß man das Vieh auf die Tennen bringen mußte. Die südliche und östliche Feldmark wurde noch von einem dichten Hagelstauer getroffen. Es ist bereits das dritte Mal im Jahre, daß die in jener Richtung gelegenen Felder verpagelt sind.

Altenstein, 4. Juli. Heute früh 6 Uhr ist Herr Benefiziat Johannes Groß hierorts gestorben. Der Dahingewesene, seit längerer Zeit schwer erkrankend, stand im 71. Lebensjahre und im 44. Jahre seines Priesterturns; er erfreute sich der größten Hochachtung und allgemeiner Liebe. Sein priesterliches Wirken war ein gesegnetes, und so konnte er getrost von hinnen scheiden, da er stets nur das Gute gewollt und getan hat. R. i. p.

Altenstein, 4. Juli. Herr Schulrat Spohn ist vom 3. bis 31. Juli beurlaubt und wird während dieser Zeit von dem Herrn Kreislichinspektor Dr. Firlieb-Wartenburg vertreten.

Altenstein, 4. Juli. Nachdem drei Viertel der Mitglieder der Innungsverammlung dem Antrage auf Aufhebung der Schneiderzwangsinnung in Altenstein zugestimmt haben, hat der Herr Regierungspräsident dieselbe mit dem 1. Juli aufgelöst.

Altenstein, 4. Juli. Folgendes kann als Beitrag zur Alkoholfrage dienen. Ehemann und Ehefrau in einem Orte des hiesigen Kreises huldigten übermäßig dem Schnapsgenusse. Als es zu bunt war, erschien „die bessere Hälfte“ beim Amte und bat, ihren Mann aus der Säuferliste zu setzen; später that's der Mann seiner Frau an. Die Behörde willfahrte dem Wunsche der beiden. Nun längere Zeit Ruhe und Frieden im Hause! Nach Jahr und Tag erschien die Frau wieder und bat, weil der Mann jetzt so ordentlich sei, ihn wieder von der „schwarzen Liste“ zu streichen; weil eine Hand die andere wäscht, so that's auch der Mann für seine Ehehälft; beides geschah! Nun ist wieder die „Hölle“ im Hause und theatralische Aufzüge auf der Straße zum Gaudium aller, die es sehen und hören wollen, und es regnet „Fremdwörter massenhaft.“

Neufeldendorf, 4. Juli. Das hl. Sakrament der Firmung wurde hier 322 jungen Christen spendet; Firmipaten waren Frau Lehrer Kempt und Herr Amtsvorsteher Kunig-Schattens. — In Wuttrien waren 563 Firmlinge.

S. Bischofsburg, 4. Juli. Der Herr Regierungspräsident hat das Gesuch der hiesigen städtischen Körperschaften um Aufhebung der kürzlich mitgeteilten Anordnung, daß Viehmärkte fernerhin in der Stadt nicht mehr abgehalten werden dürfen, zurückgewiesen. Die Stadtverordneten beschlossen daher gestern einstimmig, einen zum Viehmarkt geeigneten Platz außerhalb der Stadt anzukaufen. Derselbe soll indes erst zum Herbst der Benutzung übergeben werden, wie es ist deshalb eine brennende Frage, ob bis zum Herbst hier Viehmärkte abgehalten werden dürfen oder nicht. Der Entscheidung dieser Frage, die dem Herrn Regierungspräsidenten zusteht, wird mit gespannter Erwartung entgegengeesehen, umso mehr, als bereits zum 10. d. M. der nächste Viehmarkt ansteht. Ferner wurde in der gestrigen Stadtverordnetenversammlung die Anstellung eines städtischen Tierarztes für das Schlachthaus beschlossen.

Ortelsburg, 3. Juli. Ein wahrhaft fürchterliches Unwetter hat am Dienstag nachmittags im westlichen und südlichen Teile unseres Kreises geherrschet. Die Windsbraut stürzte mit solcher Gewalt daher, daß starke Bäume entwurzelt, Dächer abgedeckt und Gebäude umgeworfen wurden. So hob der Wind in den Dörfern Kleinow und Winkeln die Dächer zweier Gehöfte gleichsam spielend in die Höhe und zertrümmerte sie. In dem Dorfe Wottrien erschlug der Blitz einen Knaben. Auch aus den anderen Teilen des Kreises kommen Nachrichten über Schadensfälle durch Windbruch und Blitzschläge. Dagegen werden Hagelfälle nicht gemeldet.

Mehlauen, 4. Juli. Zu dem gestern bereits gemeldeten Leichenfunde auf der Labauer Bahn wird der Labauer Kreiszeitung von hier noch gemeldet: Am Mittwoch morgens wurde auf dem Schienengleise der Königsberg-Tilsiter Eisenbahn zwischen den Stationen Mehlauen-Abfall in der Nähe des Gutes Alt-Sternberg die entsetzlich verstümmelte Leiche eines Mannes aufgefunden, der anscheinend vom letzten am Abend vorher von Tilsit abgegangenen Zug überfahren worden war. Der Leiche fehlten die Beine, außerdem zeigten sich am Halse tiefe Schnitte, die Kleider waren zerfetzt, und aus dem Körper waren Fleischstücke gerissen, die verstreut umherlagen. Ob die Annahme richtig ist, daß der Arbeiter sich abends auf den Schienen zum Schlafen niedergelegt hat, da auf der Unfallstelle eine Menge Heu vorgefunden wurde, läßt sich nicht bestimmt sagen. Die Schnitte am Halse sollen, wie es heißt, Messerschnitten gleich sein, d. h. der Mann ist vorher ermordet und dann, um den Anschein zu erregen, als ob derselbe verunglückt sei, auf die Schienen gelegt worden. Die Leiche wurde als die eines in Wilhelmshöhe wohnhaften Rätters Kessler erkannt. Am Nachmittag desselben Tages nahm eine Gerichtskommission des Amtsgerichts Mehlauen den Tbatbestand an Ort und Stelle auf.

Rhein, 3. Juli. Am Dienstag abends gegen 6 Uhr ging über unsere Stadt und Umgegend ein furchtbares Gewitter, verbunden mit orkanartigem Sturm, nieder, welches etwa 1 1/2 Stunden anhielt. Es erfolgte Blitz auf Blitz und Schlag auf Schlag. Der Blitz hat vielfach gezündet und großen Schaden angerichtet. So schlug ein Blitzstrahl in den Schuppen des Gutes Trossen ein, tötete ein Stüd Rindvieh und setzte den Schuppen in Brand. Das

übrige Vieh sowie die Pferde konnten mit Mühe und Not gerettet werden. Dank der energischen Löschhilfe der Rheiner Feuerbrühe konnte das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden. Sogenannte kalte Schläge gingen zahlreich nieder. Hauptsächlich sind davon Bäume getroffen worden, z. B. ein Baum in einem Garten auf der Wallacheistraße hieselbst, ferner in Lanfen und Al. Rhein. Durch einen solchen Schlag wurde auch die Windrose der Windmühle an der Sensburger Chaussee hieselbst vernichtet, sowie die Mühle selbst arg beschädigt.

Marienburg, 4. Juli. Einem Schwindler in die Hände gefallen ist der Besitzer Herr Regehr in Wernau, der an einen Händler in Schöned ein älteres Pferd für 200 Mark verkauft hatte. Am nächsten Tage erhielt Herr Regehr von dem Käufer einen Brief, daß das Pferd nicht liebe, und am Tage darauf eine Depeche, daß das Pferd bereits freigelegt sei; er möge sofort das bezahlte Kaufgeld zurückzahlen. N., der sein Pferd kannte, schien die Sache nicht recht glaublich, weshalb er selbst nach Schöned fuhr. Dort wiebete ihm im Stalle des Käufers das totgelegte Pferd freundlich entgegen. Der bestürzte Pferdehändler suchte sich zunächst mit seinem Bruder zu entschuldigen, der das Versprechen gemacht hätte. Der Schwindler wurde aber sehr bald offenbar. Die Sache ist der Staatsanwaltschaft angezeigt worden. Da derartige Fälle häufiger vorkommen dürften, ist Vorsicht geboten.

Marienburg, 4. Juli. Eine Spielordnung aus dem 16. Jahrhundert hat sich ein hiesiger Statthalter zum Vorbild genommen. Das Dokument wurde gedruckt im Grauen Kloster zu Berlin durch Leonhardt Turneiser im Jahre 1583 und hat folgenden allerdings etwas drastischen Wortlaut: „Wer denen fleißigen Spielern über die Achsel gucket, also daß ine evn heiße Angst wurd, den soll man bald verjagen und bestzt ihn ein Kiebig. Wer aber die Karte von zween Spielern begloget hat und kommt im evn lusteyn, evnem etwas kundzuthun durch Klappern mit den Augen oder Er schwaget mit dem Maul, den soll man punitiren um 30 pfennige in guttes Müng. Wer evn Krügelein voll marzbier zu gemeinem Besten, dann verjag ih. Wer aber sich bedünket, so voll weisheit zu seyn, daß Er den Spielern will rat geben oder sagen, es habe evnes nicht recht gespielt, den soll man auf seyn maul schlagen, auch ime das Käpplein über die Ohren treiben, denn er ist evn Esel, dazu soll man ihn verstäupen und werffe ihn auf die gasse.“

Dirschau, 3. Juli. Am Mittwoch wurde in Dirschau die für die großherzoglich-sächsischen Generaldirektion im Mai d. J. abgeschlossene Viehlieferung bestehend aus 24 Stück Rübem, hochtragend und frischmelkend, unter 4 Jahre zu 450 Mark, einjährigen Bullen zu 600 Mark, 12 halbjährigen Kälbern zu 150 Mark verladen. Sämtliche Tiere stammen von westpreussischen Herdbuchhaltern ab und sind aus verschiedenen Zuchten in der Provinz ausgewählt worden. Die Zuchttiere wurden allseitig für erstklassig befunden.

Letzte Nachrichten.

[Meldungen des Wolffschen Bureaus.]

Berlin, 5. Juli. Eine Versammlung, in der Graf Büdler: Klein-Dixhorne über seine letzte Gerichtsverhandlung sprach, sowie den Gerichtshof und die deutsche Presse kritisierte, wurde nach halbstündiger Dauer polizeilich aufgelöst.

Rom, 5. Juli. Der „Patria“ zufolge wird der König in nicht ferner Zeit, voraussichtlich noch im Laufe dieses Jahres, dem König von England und dem Präsidenten Loubet einen Besuch abstatten. Der russische Vorkämpfer Melidew begiebt sich am Montag nach Petersburg, um den König bei seinem dorigen Einreffen zu begrüßen.

Pittsburg, 4. Juli. In einer hier gehaltenen Rede sagte Präsident Roosevelt: Kuba müsse auf dem Gebiete der internationalen Politik den Vereinigten Staaten gegenüber eine eigentümliche Stellung einnehmen. Es müsse in internationalen Angelegenheiten im größeren Sinne einen Teil des allgemeinen politischen Systems bilden, dessen Haupt die Vereinigten Staaten sind. Mit dieser Ansicht sei Kuba einverstanden, wogegen die Vereinigten Staaten verbunden seien, Kuba wirtschaftliche Vorteile zu gewähren, wie sie anderen Staaten nicht zuteil geworden sind. Der Präsident sprach ferner über die Schwierigkeiten, die Probleme zu lösen, die durch das Anwachsen großer Vermögen in der Hand einzelner Personen und Körperschaften verursacht worden, welche, wenn sie richtig angewandt werden, dem Lande zu ungeheurem Nutzen dienen und die, wenn sie falsch angewendet werden, jedoch eine ernsthafte Gefahr seien. Der Präsident fuhr fort, wir brauchen eine neue Gesetzgebung, die in nicht radikal revolutionärem Geiste verfaßt ist, sondern im Geiste eines gesunden Menschenverstandes, und der Ehrenhaftigkeit eines entschlossenen Willens, die Thatsachen so ins Auge zu fassen, wie sie sind. Eine besondere Municipal-, Staats- und Nationalgesetzgebung ist notwendig, aber vor allem brauchen wir eine ehrenhafte und furchtlose Anwendung der Gesetze, die weder Reiche noch Arme bevorzugt, ohne Ansehen der Person.

Vermischtes.

Barren, 3. Juli. In der hiesigen Gasanstalt im Stadteil Ritterhausen explodierte ein Feuerkegel. Drei Personen wurden getötet, zwei schwer verletzt.

Dalle a. S., 3. Juli. Der Redakteur des hiesigen sozialdemokratischen „Volkblattes“, Swiento, ein Schwiegerjohn des verstorbenen Abgeordneten Lieblincht fürzte sich im Fieberwahnsinn aus dem Fenster seiner im zweiten Stock belegenen Wohnung und blieb sofort tot.

Köln, 4. Juli. Die Ueberlassung von Turnhallen an die katholischen Jünglingsvereine der Stadt Köln ist von der liberalen Mehrheit der Stadtverordneten abgelehnt worden, während anderen Vereinen und neuerdings auch dem neugegründeten jüdischen Turnverein mit ausgesprochen national-jüdischer Tendenz die städtischen Turnhallen und andere Schulräume anstandslos überwiesen wurden. Das müssen sich die Katholiken sogar in Städten wie Köln gefallen lassen!

Paris, 4. Juli. Eine heftige Feuerbrunst zerstörte im Laufe des heutigen Vormittags hier die Räume einer Fabrik elektrischer Apparate. Personen sind nicht verunglückt, jedoch sind 700 Arbeiter breilos geworden. Der Schaden wird auf über 2 Mill. Francs geschätzt.

Reapel, 4. Juli. Heute begann der Prozeß gegen Guerriero, der am 25. Mai Steine gegen den Hofzug geworfen hatte. Der Gerichtshof vertagte die Verhandlung auf Antrag der Sachverständigen und überwies den Angeklagten auf 40 Tage dem Irrenhause zur Beobachtung seines Geisteszustandes.

Eine Riesenhöhle, die zu den schönsten in Europa zählen dürfte, ist in der Schweiz soeben zum ersten Male erschickt worden. Ihr Eingang liegt nahe bei dem Dorfe Stalden im Muotthale, nicht weit von Schwyz am Fuße des Pragel. Ihre Erforschung war schon oft versucht worden, aber die Wassermengen, die Steilheit der Abhänge, das niedersinkende Gestein hatten sie bisher verhindert. Vier fühne Alpinisten haben nun soeben eine große Entdeckungsfahrt in dieser Höhle unternommen. Mit Lebensmitteln für acht Tage, 5000 Mtr. langen Seilen, Leiter und Acetylenlampen ausgerüstet, sind sie in die Grotte eingestiegen und erst zwei Tage später wiedergekommen. Die Bewohner Staldens schickten sich gerade schon an, die Verlorenenzuglanten zu suchen. Die Forscher haben sich von Schlund zu Schlund, von Saal zu Saal bis zu einer Entfernung von 2750 Metern vom Eingang vorgewagt. Bei dieser Entdeckungsfahrt von sechshundvierzig Stunden haben sie eine Fülle von Naturerscheinungen gefunden: Säle, die wundervoll mit Stalaktiten geschmückt sind, und unterirdische Gießbäche, die mächtig genug sind, um Sägewerke zu treiben. Diese Ergebnisse haben sie für die Anstrengungen und Wagnisse ihrer Forschung, die nicht ohne Gefahr war, reichlich entschädigt.

Marktbericht.

Bericht der Marktkommission.

Braunsberg, den 5. Juli 1902.

Weizen hochb. geschäftlos.
Weizen rot geschäftlos.
Roggen geschäftlos.
Gerste geschäftlos.
Hafer geschäftlos.

Königsberger Getreidebörse.

Königsberg, den 4. Juli 1902.

Weizen hochb. fest 7,80.
Weizen rot fest 7,50
Roggen fest 5,30—5,90.
Gerste fest 4,60.
Hafer fest 4,00.

Danziger Getreidebörse.

Danzig, den 4. Juli 1902.

Weizen hochb. unverändert 7,70.
Weizen rot unverändert 7,50.
Roggen unverändert 5,90—6,00.
Gerste unverändert 4,60.
Hafer unverändert 3,95.

Berliner Börse vom 4. Juli 1902.

Dulaten per Stück	9,70 B	20-Francs-Stücke	16,31 B
Sovereigns	20,42 B	Engl. Pm. v. 1 Pst.	20,44 B
Franz. Pm. 100 Fr.	81,35 B	Deutr. Silbergulden	—
Deutr. Pm. 100 M.	85,25 B	Russ. Pm. 100 Rbl.	216,65 B

Reichsbank-Disc. 3 1/2, Lomb. Zinsf. 4 1/2, Privatdisc. 1 1/2, 1/2.	
Fonds- u. Staatspapiere.	
Reichs-Anl.	3 1/2, 1102,10 B
do. do.	3 1/2, 102,00 B
do. do.	3, 92,70 B
Preuß. Konf. A.	3 1/2, 102,00 B
do. do.	3 1/2, 102,10 B
do. do.	3, 92,20 B
Staats-Anl. 63	4, —
do. Schuldsch.	3 1/2, —
Distr. Pr. Obl.	4, 103,90 B
do. do.	3 1/2, 98,25 B
Pfandbriefe.	
Hert. Pfandb.	5, 118,80 B
do. do.	4 1/2, 110,25 B
do. do.	4, 105,40 B
do. do.	3 1/2, 101,00 B
Landschaftl.	4, 103,90 B
Zentralpfandbr.	3 1/2, 99,90 B
Distr. Pfandbr.	4, 104,60 B
do. do.	3 1/2, 99,00 B
do. do.	3, 89,30 B
Westpr. ritterfch.	3 1/2, 92,40 B
do. do.	3 1/2, 98,90 B
Währ. ausländ. II.	
Schl. Bodtr. Pf.	4, 101,00 B
Preuß. Rentenb.	4, 103,60 B
Ausländische Papiere.	
Bulg. G.-A.-S. 92	6, —
Mer. Anl. mittel	5, 101,80 B
do. do. kleine	5, 102,00 B
Deutr. Gold-R.	4, 103,10 B
do. do. 200	4, —
do. S.-R. 100	4 1/2, 101,90 B
Rum. amortis. 30	5, 96,50 B
do. do. 90	4, 83,40 B
do. do. 92/93	5, 96,50 B
Russ. Konf. Anl. 80	4, 100,30 B
do. Bodenkr.	5, 118,60 B
do. do. gar.	3,8, 95,00 B
Serb. Rente 94	4, —
do. Goldpfd.	5, 100,00 B
Serb. Fisk.-Opp.	5, —
Litra B.	5, —
Ang. G.-R. 1000	4, 101,75 B
do. do. 500	4, 101,80 B
do. do. 100	4, 101,80 B

Jagdverpachtung.
Die Jagd auf der Feldmark Stadt Braunsberg soll vom 19. Novbr. d. J. ab, auf weitere 6 Jahre verpachtet werden, wozu Termin auf [3316] **Mittwoch, den 9. d. M., vormittags 11 Uhr,** im Kassenzimmer hieselbst anberaumt ist. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.
Braunsberg, den 4. Juli 1902.
Der Magistrat.

Reparaturen
an landwirtschaftl. Maschinen werden schnell und sauber ausgeführt bei **Otto Kather, Schmiedemstr., 3271 Wafen Distr.**
Für mein Kolonial-, Eisenwaren- und Destillationsgeschäft suche ich einen **Lehrling** per 1. August. [3280] **Carl Splanemann, Bormditt.**

Großer Siesen-Phonograph
nebst 13 Walzen, ganz neu, tadellose, laute Musik, verlaufe bis zum 15. d. M. zu billigem Preise.
C. Zimmermann, Uhrmacher, Seeburg Distr. [3295]
In mein **Barbier- u. Friseur-Geschäft** kann ein **Lehrling** eintreten. **A. H. Stoll, [3272]**

Tapeten und Solzeuleang
in größter Auswahl am Plage empfiehlt [53] **C. Wettki, Malermeister, Braunsberg, Deutsches Haus.**
Schönlichet **Zimmer** a. 1. Distr. an ruhiger Einwohnern zu vermieten [3217] **Franz Braun, Seeburgstr. 3306]**

Für Zahnleidende
werde vom 10.—12. d. Mts. in **Bischofsstein** zu konsultieren sein. **J. Assmann, Dentist.**

Inventur-Ausverkauf.

Mein diesjähriger **Inventur-Ausverkauf** beginnt **Dienstag, den 8. d. Mts.** Es kommen zum Verkauf: **Grössere Posten Waren aus allen Teilen meines Lagers:**
Schürzen aller Art, Unterröcke aus Moiré, Pannama, Wolle u. Baumwolle, gestrickt und gehäkelt.
Hemdblousen i. Seide u. Waschstoffen, Knaben-Waschblousen u. -Hosen, Stoff- u. Glacé-Handschuhe
 für Damen und Herren. **Sonnenschirme, schwarz und farbig, Kleiderbesätze, Stickerei- u. Spitzenreste,**
Dekorationsblumen, Fächer, Spitzenumhänge, Handarbeiten, vorgezeichnet und angefangen,
Herrenkrawatten, Herrenkragen, Oberhemden, Sporthemden, Normalwäsche, Damenwäsche.
Korbwaren aller Art, Lederwaren, Portemonnaies, Umschlagetücher etc.
 Ein großer Posten **Strickbaumwolle, Strickwolle, Zephyrwolle.**
 Die Preise für die Artikel sind unter Selbstkostenpreis und auffallend billig, da die Räumung in kurzer Zeit stattfinden muß.

J. R. KOHN, Braunsberg, am Markt.

In der **E. A. Strube'schen**

Konkurssache

findet ein Termin über einen von dem Gemeindefiskus gemachten Vergleichsvorschlag, sowie zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen

am **18. Juli 1902,**
 vormittags **10 Uhr,**

im Saal der Vergleichsprotokolle und die Erklärung des Gläubigerausschusses wegen auf der Gerichtsschreiberei zur Einsicht aus.

Braunsberg, den 2. Juli 1902.

Königliches Amtsgericht.

Nach mehrjähriger spezialisierter Ausbildung habe ich mich in

Elbing als

Spezialarzt für Ohren-, Nasen- und Halsleiden

niedergelassen.

Wohne vorläufig **Jacobstrasse 5,** neben dem Kasino.

Dr. Graffunder,

Spezialarzt [3307]

für Ohren-, Nasen- u. Halsleiden.

Verreise

vom **6.--13. Juli.**

Dr. Ruhnau-Wehlfad.



Dampfer **„Braunsberg“**

macht

Sonntag, den **6. Juli** cr.,

Spazierfahrt

nach **Kahlberg.**

Abfahr: 9 Uhr vormittags.

Rückfahr: 7 Uhr abends.

Schiffpreis 1 M., Kinder die Hälfte.

Die **schöne Kosonthalische**

Gastwirtschaft

in **Kosonthe Gossowalde,** dicht an der Chaussee nach Heilsberg gelegen, ist für einen billigen Preis und geringer Anzahlung sofort zu verkaufen. Mit verkauft werden **47 Mrg. gutes Land.** Meldungen nimmt entgegen [2881]

Paul Holzky, Wehlbad.

Gastwirtschafts-Verkauf.

Meine im Heiligenbeiler Kreise, 4 Kilometer vom Bahnhof Lichtenfeld gelegene, sehr gut eingebaute, rentable **Gastwirtschaft,** nebst dazu gehörigem $\frac{1}{2}$ Hufe bestem Land, sowie lebendem und totem Inventarium bin ich willens, fruchtbar zu verkaufen.

Gr. **Hasselfeld,** 3. Juli 1902.

per Lichtenfeld. [3294]

Gustav Eckloff.

Wünstige Offerte [3314]

für Brauereien u. Böttchereien!

Einen großen Posten rohe und bearbeitete eichene Faßstäbe u. Böden verschiedener Dimensionen für Bier-, Wein- und Brauereigefäße sowie ca. 100 Str. Bannweiden und eine Partie Nieten hat räumungshalber preiswert abzugeben

Fl. Matern, Allenstein.

Verantwortlicher Redakteur **J. P. Noernemann;** für den Interenten **G. Klein.** Druck und Verlag der Ermländischen Zeitungs- und Verlagsdruckerei (S. Stawronski). Sämtlich in Braunsberg.



Heute morgens 6 Uhr starb nach längerem Leiden, gestärkt mehrmals durch die hl. Sakramente, gottergeben unser lieber Konfrater,

der **Hochwürdige Benefiziat**

Herr Johannes Gross

im 71. Jahre seines Lebens und im 44. seines Priestertums.

Allenstein, den 4. Juli 1902.

Im Namen der Dekanatsgeistlichen.

J. Teschner, Erzpriester.

Die Beerdigung findet Montag, den 7. d. Mts., 10 Uhr, statt.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschlief heute früh 6 Uhr, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, nach längerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel,

der **Hochwürdige Herr Benefiziat**

Johannes Gross

im Alter von 71 Jahren. Dies zeigen mit der Bitte, der Seele des Verstorbenen im Gebete eingedenk zu sein, tiefbetrubt an

Allenstein, den 4. Juli 1902.

Die **trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Montag, 7. Juli, vorm. 10 Uhr, statt.

Bischofstein.

Vaterländischer Frauen-Verein.

Sonntag, den **13. Juli,** nachmittags **3 1/2 Uhr.**

großer Wohlthätigkeits-Bazar

mit Konzert im Garten des Herrn **Weinberg.**

Um zahlreichen Besuch wird gebeten. [3305]

Zur Annahme

empfehle mein großartig sortiertes Lager in **Schuhen u. Stiefeln** von den einfachsten bis zu den elegantesten zu billigsten Preisen.

H. Grumach, Braunsberg.

Rgl. Bauwerksschule Dt. Krone Westpr.

verbunden mit **Eisenbau- u. Eisenbahntechnikern.** Beginn des Winterhalbjahrs 18. Oktober, des Sommerhalbjahrs 2. April. Nachrichten und Lehrplan kostenlos durch die **Direktion.** [3304]

Kübenbahn,

bestehend aus **800 m Feidbahn** in 2 m Gleislängen, also sehr leicht verlegbar, nebst Wagen sofort billig zu verkaufen oder mietsweise abzugeben. [3312]

Gest. Anfragen an **Deutsche Feld- u. Industriebahn-Werke Königsberg i. Pr., Klapperwiese 17** erbeten.

Kürschnergehilfen

sofort gesucht (nur Belzarbeiter, außer Station). [3311]

Joh. Wien, Braunsberg.

Zum Jasterburger Kirchenbau

bittet um **milde Gaben**

Wockl, Rißhospizarrer

Chin. Nachtgallen,

die Königin der Sänger, Lag- u. Lichtschäger, à Stück 5 M., Buchpaar 6,50 M., pracht. Papstfinken in allen Farben, schillernde reizende Säger, Stück 5,50 M., Indigofinken, pracht. himmelblau reizende Säger, Stück 4,50 M., Tigerfinken, reizende Säger à P. 2,50 M., Solibrinfinken, pracht. zimmer-schmückende Vögel, à P. 2,50 M. empfehlen [2995] **Gebr. Winkler, Dresden, Zwingerstr. 10.** Unf. vollst. reichillust. Katalog gegen 10 Pf.-Marke.

Gutgeh. Material- und Schaufgeschäfte

wird von einem tücht. Kaufm. für vorl. zu pachten gesucht. Off. erb. u. **N. B. 594** an die Exp. d. Z.

Verbessert mit

Maggi's
 Suppen, Saucen u. Gemüse

Dachpappe und Steinfohlenteer

empfehlen [3308] **Hugo Kutschkow.**

[3170]

Bierapparate

sind die besten und billigsten von **Gebr. Franz, Königsberg i. Pr.**

Zur Einrichtung der Bücher

in einfacher wie auch dopp., ital. und ameril. Buchführung, sowie zur Revision und Jahresabschluss als auch in allen anderen kaufmännischen Arbeiten empfiehlt sich [3209] **Paul Karbaum, Allenstein, Gutfädter-Chaussee 63.**

Für mein Eisenwarengeschäft,

verbunden mit „Speicher- u. Seilerwaren“ suche per 1. August einen **jüngeren Kommiss.**

Meldungen schriftlich mit Gehaltsanprüchen und bißh. Beschäftigung. Station im Laufe.

Carl Steppuhn, Elbing. NB. Dasselbst kann ein Lehrling, kath., eintreten.

Einen tüchtigen jüngeren [3296]

Schmiedegesellen

sucht von sofort **Schmiedemeister Fahl, Arnsdorf Str.**

Suche tüchtigen, jüngeren [3281]

Stellwargerellen

per sofort; dauernde Beschäftigung. **Karl Pohl, „Marienhütte“ (Gutfädter).**

Tüchtigen, zuverlässigen

Schlossergefellen

zum sofortigen Eintritt sucht **A. Neubauer, Schlossermeister, Rößel.**

Suche von sofort eine kath., ehrlche die bürgerlich kocht, plätet, ausbessert und sich vor keiner Arbeit scheut. Gehalt 150—180 Mark. Offerten unter

A. E. 145 postlag. Exerwink erb.

Das **Anniversarium** der **Korantisten- und Muttergottesbruderschaft** findet **Freitag, den 11. Juli,** in **Bornsditt** statt. Die **Vigilie** beginnt um **6 1/2 Uhr.**

R. Rudlowski's

Buchhandlg., Braunsberg,

hält auf Lager

Kommunion-Andenken

aus dem Verlage von **Renziger & Co., Hirmer, Kühlen und Müller.**

NB. Muster werden zur Auswahl zugesandt. [2999]

Bei uns ist zu haben:

Katechismus

für die **Schule Ermland,** roh 20 Pf. **Erml. Zeitungs- u. Verlagsdruckerei.**

Schneckenraum

hat zu vermieten **A. Marquardt, Köslin.**

Suche für mein **Getreidegeschäft** zum 15. August einen

tücht. jungen Mann,

der **Getreide** einzukaufen versteht, bei **hohem Salair.** Stell. dauernd. **Louis Wolff, Heilsberg.**

Widel- u. Zigarren-

macherinnen, sowie [75°]

junge Mädchen,

die das **Widel- oder Zigarren-** machen erlernen wollen, finden dauernde Beschäftigung in der **Zigarrenfabrik von**

Loeser & Wolf.

Ein Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, mit guten Schulkenntnissen, zum Erlernen des **Material-, Kolonial-, Eisen- und Destillationsgesch.** en gros & en detail wird für sofort oder später gesucht. **Paul Holzky, Wehlbad.**

hochtragende Kuh

und eine **Stute mit Fohlen**

hat zu verkaufen **Krüger, Schalmch.**

Ein sehr schöner, sprung-

fähiger **Bulle,** aus berühmter Herde stammend, $1\frac{1}{2}$ J. alt, verkäuflich in [3292]

Mühle Wilknitz p. Lichtenfeld.

Eine **braune Hühnerhündin** echter Rasse, im 3. Felde, **Dasenrein** und **anstandslos,** welche gut vor **Hühnern** und **Gälen** steht, auch gut zur **Entenjaht** zu gebrauchen ist, hat zu verkaufen [3315] **Anton Thater, Urmacher, Bischenheim.**